

GASTKOMMENTAR

"Herzlich willkommen, liebe ausländische Arbeitskräfte!"

Fremdenfeindlichkeit schreckt qualifizierte Fachkräfte ab. Österreich vergibt seine Chancen und gefährdet seinen Wohlstand.

vom 07.02.2023, 14:09 Uhr | Update: 07.02.2023, 20:35 Uhr

UNOS

Unternehmensfreude

© getty images / Westend61



Michael Bernhard

"Herzlich willkommen, liebe ausländische Arbeitskräfte! Wir empfangen euch mit offenen Armen. Schön, dass ihr euch für Österreich entschieden habt." So oder so ähnlich sollte eigentlich die Kommunikation laufen. Doch die aktuelle Außenwirkung dieses Landes ist eine andere: Österreich gilt nicht nur als grantig und verschlossen, sondern leider auch als fremdenfeindlich.

Mehr zu diesem Thema



Wie verlorenes Vertrauen das Asylsystem belastet

07.02.23 12:30



Asylzahlen hoch, aber rückläufig

07.02.23 12:30

Internationale Fachkräfte, die hier arbeiten, haben es oft schwer, akzeptiert zu werden und Freunde zu finden. Das belegt zum Beispiel die "Expatriate Insider"-Studie, bei der Österreich als zweitunfreundlichstes Land weltweit genannt wird. Die von manchen politischen Akteuren geschürte Fremdenfeindlichkeit fällt uns nun auf den Kopf. Oder würden Sie gerne in einem Land leben und arbeiten, in dem ihren Kindern von Politikern erklärt wird, dass es ihnen lieber wäre, sie und ihre Familien wären gar nicht hier?

Offenbar fehlt es - abgesehen von der moralischen Verwerflichkeit derartiger Aussagen - völlig am Bewusstsein in Bezug auf die negativen wirtschaftlichen Auswirkungen. Wir müssen dringend an unserem Image arbeiten, denn als Urlaubsland schneiden wir